

waltetes Amt nieder, und der dasige Magistrat hat, nach einer vorher angestellten zweckmäßigen Probe-*Lektion*, Herrn Johann Michael Tzschoppe, Candidaten des Predigtamts und zeitlichen Lehrer an dem hiesigen Erziehungsinstitut unsers Herrn Rectors, am 8. dieses, zu seinem Nachfolger designirt und am 12. vocirt. Herr Subrector Tzschoppe ist 1758 zu Kaltwasser, ohnweit Görlitz, geboren, von seinem 4ten bis in sein 14tes Jahr aber zu Horka von seinen Aeltern erzogen und besonders von dem dasigen verdienten Pfarr, Hrn. Martin Jurisch, sowohl in der Religion als auch in den ersten Anfangsgründen wissenschaftlicher Dinge so weit unterrichtet worden, daß er 1771 das Gymnasium zu Görlitz besuchen konnte. Hier benutzte er 9 Jahre lang den treuen und sorgfältigen Unterricht eines Baumeisters, Neumanns, Großers, Petri's, Horzschansky's und Altenbergers und ging 1780 nach Leipzig, um seine angefangene wissenschaftliche Laufbahn auf dasiger Universität fortzusetzen. Da er sich dem Studio der Gottesgelahrtheit besonders widmete, so besuchte er außer den philosophischen Vorlesungen des Hrn. Professor Cäsars, den mathematischen des Hrn. D. und Professor Gehlers und den humanistischen des seel. Professors Reisk, vorzüglich die exegetischen Collegia des Hrn. D. Morus, und benutzte in der allgemeinen sowohl als der Kirchengeschichte den Unterricht des Hrn. D. Burscher und des Hrn. Hofraths Wenk bis 1784, wo er zu den Söhnen des damaligen Hrn. Hof- und Justizien-Raths Senfft von Pilsach, als Hauslehrer nach Dresden berufen wurde. Nachdem er hier

fast 2 Jahre seinen Unterricht zur Zufriedenheit seines Patrons fortgesetzt hatte, während dieser Zeit aber der seel. Hofrath in eine langwierige und endlich tödtliche Krankheit verfiel, so nahm Herr Tzschoppe einen ihm von Sr. Excellenz dem Hrn. Oberschenk von Miltitz angebotenen Ruf als Hofmeister seiner Söhne an, und ging dann von da nach Verlauf fast zweyer Jahre nach Freiberg in das Haus des Herrn Generallieutenants, Baron von Hiller, als Lehrer und Führer seines einzigen Sohnes. Je lebhafter er indessen lange schon gewünscht hatte, in sein Vaterland wieder zurück gehen zu können, um so angenehmer war ihm der Antrag, den ihm der Hr. Rector Böttiger im Jun. a. p. machte, eine Lehrerstelle an seinem Erziehungsinstitut anzunehmen. Wie er nun seit 7 Monaten diesen Platz, theils durch Unterricht, theils durch öffentliche und häusliche Aufmerksamkeit zur Bildung und Verfeinerung seiner Untergebenen, behauptet, davon sind nicht nur die Aeltern und Vormünder seiner Zöglinge, und besonders der Hr. Rector Böttiger, sondern auch das hiesige Publikum Zeugen gewesen. — Von den litterarischen Arbeiten des Hrn. Subrectors Tzschoppe merken wir noch an, daß er 1787 die Schrift: *Essai d'un système des transitions de la nature dans le regne mineral*, 8. Dresden, bey Walther; ferner 1788, *Voyages minéralogiques et physiques p. le Comte de Razoumowsky*, 8. Dresden, bey Walther, ins Deutsche übersezt, und außer noch einigen andern kleinen nicht unter seinem Namen erschienenen Schriften, besonders das Andachtsbuch für die Jugend, 8. Frey-